

0904 Interpellation (Grüne)

"Wie weiter nach der Schüler/innenbefragung 'echo' an den Schulen Köniz?"

Beantwortung; Direktion Bildung und Soziales

Vorstosstext

Im Dezember 2008 wurde das Ergebnis der im Juni 2008 durchgeführten Befragung „echo“ der austretenden Schüler/innen zu den Themenbereichen Schulklima, Schulkultur, Rahmenbedingungen, Bildung, Lehr- und Lernkultur sowie Vorbereitung auf die berufliche Zukunft an den 15 Könizer Schulen publiziert. Die Grünen Köniz haben solche Befragungen als *eine* Möglichkeit der Qualitätsentwicklung und -sicherung immer befürwortet. Sie anerkennen, dass die Gemeinde dieses Anliegen ernst genommen und eine erste professionelle Befragung dieser Art durchgeführt hat. Ausserdem schätzen sie es, dass der Gemeinderat die Ergebnisse gut zugänglich im Internet publiziert hat. Gemäss Medienmitteilung der Gemeinde Köniz fiel das Ergebnis erfreulich positiv aus. Mit wenigen Ausnahmen sei die Bewertung gut bis sehr gut ausgefallen.

Die Grünen Köniz interessiert nun, wie nützlich aus Sicht der Gemeinde und der Schulen Köniz das gewählte Umfrageinstrument war und wie gestützt auf die Umfrageergebnisse an den Schulen weitergearbeitet wird. Insbesondere möchten wir wissen, mit welchen konkreten Massnahmen Verbesserungen bei den Themenbereichen angestrebt werden, die weniger gut abgeschnitten haben. Denn aus Sicht der Grünen ist es zwar höchst erfreulich, dass die Schulen insgesamt gut bis sehr gut abgeschnitten haben. Die Schwachstellen betreffen aber doch zentrale Themen wie die konkrete, konstruktive Bewältigung von Konfliktfällen, die angemessene individuelle Förderung aller Schüler/innen, gerade auch mit Blick auf die „integrative Schule“ und die Vorbereitung auf die Zukunft mittels gezielter Stärkung der Schlüsselkompetenzen.

Der Gemeinderat wird deshalb ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Strebt die Gemeinde Köniz gestützt auf die Befragung konkrete Verbesserungen bei denjenigen Themenbereichen an, die weniger gut abgeschnitten haben? Mit welchen Massnahmen und Vorkehrungen?
2. Welche Themenbereiche werden in welchem Zeitrahmen gezielt angegangen?
3. Welche Mittel stehen der Gemeinde dafür zur Verfügung? Sind sie ausreichend?
4. Werden gestützt auf die Befragungsergebnisse gezielt Verbesserungen von einzelnen Schulen und Schulleitungen verlangt? Mit welchen Mitteln werden die Schulleitungen dabei unterstützt?
5. In welchem Rhythmus werden weitere Befragungen durchgeführt? Sind längerfristig auch Befragungen von Schüler/innen während der Schulzeit denkbar?

Eingereicht

16. Januar 2009

Unterschrieben von 11 Parlamentsmitgliedern

Liz Fischli-Giesser, Ursula Wyss, Jan Remund, Urs Maibach, Alfred Arm, Peter Antenen, Hansueli Pestalozzi, Heinz Engi, Daniel Oester, Bernhard Bichsel, Rolf Zwahlen

Antwort des Gemeinderates

Im Juni 2008 wurden die austretenden Schülerinnen und Schüler ab der 6. Klasse in allen Schulen der Gemeinde Köniz zu ihrem Empfinden in den jeweiligen Schulen befragt. Die Antworten zur Wahrnehmung bezüglich Schulklima, Schulkultur, Rahmenbedingungen, Bildung, Lehr- und Lernkultur sowie zur Vorbereitung auf die berufliche Zukunft fielen durchwegs erfreulich positiv aus.

Die Leistungsvereinbarung zwischen der Zentralen Schulkommission und den Schulkommissionen der Gemeinde Köniz vom 15. Mai 2007 sieht eine Umfrage bei allen austretenden Schülerinnen und Schülern vor. Auf dieser Zielbasis erarbeitete eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern diverser Schulleitungen der Schulen der Gemeinde Köniz und der Abteilung Bildung und Sport, einen Fragebogen zu sechs relevanten Themenbereichen. Dabei wurde Interpublicum AG, namentlich der Geschäftsleiter Raoul Wanger (Präsident des Elternrats Spiegel), durch die Gemeinde Köniz beauftragt, die Projektleitung bei dieser Schülerbefragung zu übernehmen.

Befragt wurden rund 700 Schülerinnen und Schüler an den 15 Gemeindeschulen. Die Befragten hatten die Möglichkeit, ihre Antworten anonym entweder klassisch per Befragungsbogen oder anonym online übers Internet abzugeben. Befragt wurden die Schulabgänger ab der 6. Klasse zu den Themenbereichen Schulklima, Schulkultur, Rahmenbedingungen, Bildung, Lehr- und Lernkultur sowie zur Vorbereitung auf die berufliche Zukunft.

Resultate

Die ausgewerteten Ergebnisse werden durch die Gemeinde und die Arbeitsgruppe als sehr erfreulich und positiv gewertet. Mit ein paar wenigen Ausnahmen wurden alle Themenbereiche durch die Schülerinnen und Schüler als gut bis sehr gut bewertet. Folgendes Fazit kann pro befragten Teilbereich gezogen werden:

„Schulklima / Schulkultur“:

- Grundsätzlich wird das Schulklima als gut bis sehr gut bewertet.
- Etwas schlechter - aber immer noch mit mehrheitlich hoher guter Bewertung - wurden die „Förderung eines guten Klassenklimas“, „das offene Ansprechen von Problemen und Konflikten“ sowie „das konsequente Handeln bei Verstössen gegen die Regeln“ bewertet.

„Rahmenbedingungen (innen und aussen)“:

- Die Rahmenbedingungen werden allgemein als gut bis sehr gut bewertet.
- Der Schnitt der eher kritischen Stimmen bezüglich der allgemeinen Rahmenbedingungen ist mit gesamthaft rund 15% erfreulich tief.
- Ausnahmen dabei bilden die Bewertungen der ICT/PC-Infrastruktur, welche durch rund 25% der Befragten als nicht genügend gut bezeichnet wird. Ebenfalls bemängeln rund 27%, dass zu wenig wertvolle Kontakte zu anderen Klassen statt finden.

„Bildung“:

- Generell kann festgestellt werden, dass die Befragten mit den ihnen vermittelten Bildungsthemen sehr zufrieden sind. Über alle Fächer betrachtet sind über 80% der Befragten der Meinung, dass ihnen an ihrer Schule wertvolle Inhalte vermittelt wurden.
- Einzig die Fächer Englisch bzw. Italienisch sowie Musik schneiden auf einem immer noch sehr hohen Zufriedenheitsgrad etwas schlechter ab, als die anderen befragten Fächer.

„Lehr- und Lernkultur“:

- Auch bezüglich der Lehr- und Lernkultur ist der Zufriedenheitsgrad der Befragten hoch. Die Lernziele waren den Schülerinnen und Schülern bekannt, der Unterricht ist gut aufgebaut und abwechslungsreich und die Befragten geben an, dass sie sich aktiv in den Unterricht einbringen konnten. Auch geben die Schulabgänger an, dass sie die Beurteilung ihrer Leistung als fair empfanden und vor allem auch Fehler machen durften, ohne gleich ausgelacht zu werden.
- Auffällig ist, dass immerhin rund 20% der Befragten der Meinung sind, dass ihre Schule von ihnen wenig forderte und ähnlich „viele“ geben an, dass sie wenig individuell gefördert wurden.
- Bei den Hausaufgaben wünscht sich rund die Hälfte aller Befragten, dass sie öfters unterschiedlich individuelle Hausaufgaben bekämen.

„Vorbereitung auf die Zukunft“

Die Schulabgängerinnen und -abgänger ab der 8. Klasse wurden zusätzlich zum Thema „Vorbereitung auf die weitere Zukunft“ (schulisch und beruflich) befragt.

- Auch hier gaben je nach Themenbereich zwischen rund 72% und 82% an, dass die Schule sie gut auf die Zukunft vorbereitet hat.
- Dennoch wünscht sich rund ein Viertel der Befragten mehr Unterstützung bei Themen wie z. B. „Berufs- und Laufbahnplanung“ oder bei Fragen rund um die Berufsfindung.

Zu den Fragen**1. Strebt die Gemeinde Köniz gestützt auf die Befragung konkrete Verbesserungen bei denjenigen Themenbereichen an, die weniger gut abgeschnitten haben? Mit welchen Massnahmen und Vorkehrungen?**

Grundsätzlich hat die Umfrage bestätigt, dass die Gemeinde Köniz gute Schulen hat. Wo nötig, sollen aber konkrete Verbesserungen angegangen werden. Die regionalen Schulkommissionen und die Schulleitungen haben deshalb auch die Berichte ihrer Schulen erhalten. Sie können damit ihr Resultat mit demjenigen der ganzen Gemeinde oder auf Anfrage mit anderen Schulen vergleichen.

Allerdings musste zu Vorsicht geraten werden. Nach erst einer Umfrage liegen keine gültigen Resultate für die einzelnen Schulen vor. Das wäre auch statistisch unseriös. In fast allen Schulen ist die Zahl der Befragten zu klein. Statistisch ist nur die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in der Gemeinde relevant.

2. Welche Themenbereiche werden in welchem Zeitrahmen gezielt angegangen?

Die Schulen machen sich über die Aufwertung des Schülerrates Gedanken. Weil die rechtlichen Möglichkeiten sehr limitiert sind, sind die Möglichkeiten beschränkt. Die Probleme des Musik-, Italienisch- und Englischunterrichtes sind Gegenstand von Diskussionen. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass auch hier die Zufriedenheit gross ist. Ein Zeitrahmen wurde noch nicht vorgegeben. Bei weiteren Umfragen sind konkrete Massnahmen der Zentralen Schulkommission, z. B. im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit den regionalen Schulkommissionen möglich.

3. Welche Mittel stehen der Gemeinde dafür zur Verfügung? Sind sie ausreichend?

Den Schulen stehen die Mittel zur Verfügung, welche der Kanton vorgibt (Volksschulgesetz, Lektionentafel, Lehrplan). Aus rechtlichen Gründen darf die Gemeinde keine eigenen Mittel einsetzen. Die Volksschule ist die Basis jeglicher Bildung. Es ist ein zentrales Anliegen, dass sie ausreichend Mittel erhält. Die erste Echo-Umfrage hat Fr. 11'827.40 gekostet.

4. Werden gestützt auf die Befragungsergebnisse gezielt Verbesserungen von einzelnen Schulen und Schulleitungen verlangt? Mit welchen Mitteln werden die Schulleitungen dabei unterstützt?

Die Zentrale Schulkommission hat die regionalen Schulkommissionen und die Schulleitungen beauftragt, die Resultate ihrer Schulen zu analysieren und wo nötig und bereits möglich, Verbesserungen einzuleiten. Die Pädagogische Leitung obliegt den Schulleitungen. Es ist an ihnen, die nötigen Massnahmen zu vollziehen. Sie arbeiten daran und lernen von anderen Schulen.

Der Kanton stellt seit diesem Jahr IQES-online, ein webbasierte Selbstevaluation- und Schulqualitätsplattform für Schulen zur Verfügung. Die Nutzung ist für Schulen freiwillig. Während der Pilotphase (2009-2012) übernimmt der Kanton die Kosten. Durch den Einsatz dieses Instruments sollen die Lehrkräfte beim Einholen von Feedback und die Schulen bei der Selbstevaluation entlastet und unterstützt werden.

Was bietet IQES online?

- Praxiserprobte, aussagekräftige Instrumente für die Schulevaluation, für das Einholen von Feedback und für die Selbsteinschätzung von Lehrpersonen.
- Werkzeuge, die auf verschiedenen Schulstufen einsetzbar sind (Kindergarten - 2. Klasse, 3. - 6. Klasse, ab 7. Klasse).
- Methodenkoffer für schüleraktivierenden Unterricht und kooperatives Lernen.
- Beispiele guter Schulentwicklungs- und Unterrichtspraxis

Die Abteilung Bildung und Sport hat mit den Schulleitungen vereinbart, dass sich alle Schulen der Gemeinde Köniz anmelden. Zur Zeit läuft das Anmeldeverfahren.

5. In welchem Rhythmus werden weitere Befragungen durchgeführt? Sind längerfristig auch Befragungen von Schüler/innen während der Schulzeit denkbar?

Die Schülerinnen- und Schülerbefragung der Gemeinde Köniz wird vor den Sommerferien 2009 wieder durchgeführt. Befragungen während der Schulzeit würden über IQES-online laufen.

Köniz, 25. März 2009

Der Gemeinderat